

COUNTDOWN

Noch neun Tage bis zum Bühnenball

Im alten Griechenland waren Masken ein wesentlicher Bestandteil des Theaters. Von archaischen Masken, die für religiöse Riten benutzt wurden, bis zum Karneval in Venedig gab es in den letzten Jahrtausenden die verschiedensten Maskentypen, die auch für den „Maskenball“ vielfältige Anregungen liefern können. Theatermalerin Beatrice Bonnick arbeitet derzeit an einer Schablone. Damit werden Umriss und Zeichnung der Maske auf eine Stoffbahn übertragen und farbig gestaltet. Eine Reihe solcher Masken-Fahnen wird zum Bühnenball am 20. und 21. wie zum Tanzcafé am 22. Januar die Nikolaikirche schmücken. (hors)



Beatrice Bonnick bei der Gestaltung einer Schablone.

FOTO: CHRISTOPH NIEDER/THEATER FREIBERG

NACHRICHT

BILDERSCHAU

Vernissage von Fotoschau ist Erfolg

FREIBERG/PENIG – Rund 35 Besucher hat die Vernissage der Ausstellung „Einfach Leben“ von Esther Sarah Wolf in Karstas kleinem Kino in Penig angezogen. Die 35-jährige Fotografin und Journalistin aus Freiberg zeigt darin Impressionen aus dem Leben, vom Tier bis zum Porträtfoto. „Ich habe viel positives Feedback erhalten. Es waren auch Leute da, die ich nicht kannte, sowie Porträtierten“, sagte sie. Es ist ihre erste Ausstellung in Mittelsachsen. Passend zu Fotos von selbst gemachten Pralinen hatte sie unter anderem diese Leckerei hergestellt, die die Besucher naschen konnten. (fmu)

DIE AUSSTELLUNG ist bis zum 3. März zu sehen, dienstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. Kinobetreiberin Karsta Hönicke ist unter der Telefonnummer 037381 5157 zu erreichen.



Esther Sarah Wolf (M.) freut sich über viele Gäste zur Vernissage.

FOTO: FOTOLICHTKUNST

Freibad: Weißenborn prüft Kooperation mit Freiberg

Personallengpässe, die den Betrieb gefährden können, sollen so aufgefangen werden

WEIßENBORN – Das Rathaus in Weißenborn sucht Wege, um das Freibad im Sommer regelmäßig betreiben zu können. Denn mittlerweile ist die Personaldecke zu dünn. Nun deutet sich eine Lösung in Zusammenarbeit mit der Nachbarkommune an. „Freie Presse beantwortet die wichtigsten Fragen zu diesem Thema.“

Das Freibad in Weißenborn musste mitten in der Saison 2016 über Wochen schließen. Als Begründung wurden Personallengpässe angegeben. Wie sollen diese künftig vermieden werden?

Weißenborns Bürgermeister Udo Eckert (FDP) hatte schon im Herbst vergangenen Jahres deutlich gemacht, dass eine Lösung wohl nur in Kooperation mit anderen Kommunen gefunden werden kann. Deswegen hat er in den vergangenen Wochen das Gespräch mit Mulda und Weißenborn gesucht.

Gibt es schon konkrete Beschlüsse?

Noch nicht. Aber zwischen Bürgermeister Eckert und dem Vorstandsvorsitzenden der Freiburger Stadtwerke, Axel Schneegans, gibt es Überlegungen, künftig Personal gemeinsam zu nutzen. Das haben beide Seiten gegenüber „Freie Presse“ bestätigt. „Wir hatten bislang einen ersten Kontakt dazu. Im Januar soll das Gespräch forciert werden“, sagt Stadtwerke-Chef Schneegans, der zugleich Geschäftsführer der Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft ist, die seit 2014 zu den Stadtwerken gehört. Auch Eckert betont auf Anfrage, dass er um eine Regelung bemüht ist: „Wir wollen eine Lösung finden, die einen regelmäßigen Betrieb ermöglicht.“

Worin genau liegt das Problem? Fehlt es an Rettungsschwimmern?

Im konkreten Fall sind nicht die Rettungsschwimmer der Knackpunkt, wie Schneegans erklärt: Um ein Frei-



Ein Blick zurück: Das Freibad von Weißenborn ist an heißen Tagen ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Auch die Kinder vom Hort Kinderland freuten sich im Sommer 2016 über das kühle Nass. Allerdings musste die Einrichtung in der vergangenen Saison öfter schließen – das lässt die Weißenborner nun auch bei Kälte nicht kalt. FOTO: ECKARDT MILDNER

bad öffnen zu können, müssen beispielsweise auch die Wasserqualität überwacht und die Filter- und Reinigungsanlagen entsprechend eingestellt werden. Das übernehmen Fachangestellte für den Bäderbetrieb. Ohne dieses Fachpersonal ist kein Badebetrieb möglich. In Weißenborn gibt es konkret nur einen Schwimmmeister. Fällt er aus und es wird kein Ersatz gefunden, muss das Bad – wie im vergangenen Sommer – schließen.

Wie soll die Kooperation konkret aussehen? Wird eine gemeinsame Firma gegründet?

Eine neue Firma ist laut Schneegans nicht erforderlich: „Das ließe sich über unsere Bäderbetriebsgesellschaft regeln.“ Denkbar wäre beispielsweise der Abschluss eines Dienstleistungs- oder Betriebsführungsvertrags. Einfach auf Zuruf könne er keinen Mitarbeiter nach Weißenborn schicken: „Der Teufel steckt im Detail.“ So müssten nicht

nur die Bezahlung, sondern beispielsweise auch Haftungsfragen und das Unterstellungsverhältnis vorab genau geklärt werden.

Was passiert, wenn es keine Lösung gibt? Wird das Bad in Weißenborn dann geschlossen?

Nein. Die Gemeinde will am Betrieb weiter festhalten. „Wir haben nicht Millionen Euro investiert, um das Bad zuzumachen“, betont Bürgermeister Eckert. (jan/kok)

Polizei sucht mit Zeugen nach Dieb aus Kleinschirma

Täter soll laut Ermittlern rund 40 Jahre alt und mit einem hellblauen Auto geflüchtet sein

OBERSCHÖNA/KLEINSCHIRMA – Nach dem räuberischen Diebstahl vom Montag in einem Wohnhaus in Kleinschirma sucht die Polizei jetzt nach Zeugen. Dies teilte die Polizeidirektion Chemnitz gestern Nachmittag mit.

Die Polizei war am Montag kurz nach 10 Uhr in die Freiburger Straße gerufen worden. Ein unbekannter Mann hatte dort das unverschlossene Wohnhaus eines Rentnerhepaa-

res betreten. Als er sich gerade im Schlafzimmer zu schaffen machte, hatte ihn eine Bewohnerin überrascht. Der Eindringling stieß die Rentnerin beiseite, woraufhin sie stürzte. Verletzt wurde die Frau bei der Tat nicht. Der Unbekannte flüchtete mit aus den Wohnräumen erbeutetem Bargeld. Auch der Schwiegersohn, der ihn mit dem Auto verfolgen wollte, konnte ihn nicht mehr fassen.

Auf seiner Flucht wurde er aber laut Polizei von Zeugen beobachtet. Den Täter beschrieb man als rund 1,65 Meter groß und etwa 40 Jahre alt. Bekleidet war er mit schwarzer Mütze, Jacke und Hose. Der Unbekannte sei dann in einen hellblauen Pkw älteren Baujahres eingestiegen. Der Fahrer des Autos soll ungefähr 35 Jahre alt und schwarzhaarig gewesen sein.

Die Polizei in Freiberg bittet um

Mithilfe. Wer hat Beobachtungen gemacht, die mit der Straftat im Zusammenhang stehen könnten? Wer kann Angaben zum Täter, dem Fahrer des Fluchtfahrzeuges oder dem Auto selbst machen? Möglicherweise waren die Unbekannten bereits vor der Tat im Ort unterwegs und sind jemandem aufgefallen. Hinweisgeber werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 03731 700 zu melden. (fp)

Ortsumgehung Freiberg: Im Westen nichts Neues

Auch hier kann das Landesamt noch nicht sagen, wann die Bauplanung vorangetrieben wird. Die Fledermäuse machen nach wie vor Probleme.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Der Bau einer Ortsumgehung um Freiberg lässt weiter auf sich warten. Für die Überarbeitung der Pläne sind auch im Westteil umfangreiche Untersuchungen erforderlich. Wie Isabel Siebert vom federführenden Landesamt für Straßenbau und Verkehr auf Nachfrage bestätigte, geht es bei der Strecke von Kleinwaltersdorf im Norden bis zur B 101 im Süden vor allem um die Fledermäuse im Hospitalwald.

Darüber hinaus seien auch die Auswirkungen des Vorhabens auf das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) „Unteres Zschopautal“ und separate Fledermausquartiere im Raum Chemnitz und Freiberg zu untersuchen, so die Lasuv-Sprecherin weiter. Siebert wörtlich: „Die Überarbeitung der Planung für den in Rede stehenden Abschnitt der Ortsumgehung Freiberg ist naturfachlich, planerisch und bautechnisch sehr anspruchsvoll. Insofern ist eine konkrete Terminierung der öffentlichen Auslegung der fünften Planänderung derzeit nicht möglich.“

Das Bundesverwaltungsgericht hatte mit Urteil vom 14. Juli 2011 erhebliche artenschutzrechtliche Mängel in den Plänen für die Freiburger Ortsumgehung festgestellt. Dabei hatten sich die Leipziger Richter unter anderem speziell auf verschiedene Fledermausarten ein-

schließlich ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten bezogen. Höchstrichterliche Kritik gab es zudem an den Untersuchungen bezüglich der Zauneidechsen und der Kreuzermarkteiche.

Die ursprünglich zusammenhängende Planung für den Dreiviertelkreis um Freiberg – das nördliche Segment zwischen Kleinwaltersdorf und Halsbach fehlt – war daraufhin vom Lasuv in zwei Abschnitte geteilt worden. Schnittstelle ist die B 101 im Süden der Stadt nahe der Gaststätte „Letzter zer“.

Für den Ostteil hat das Lasuv bereits überarbeitete Unterlagen vorgelegt. Hier sind vor allem Probleme im Zusammenhang mit den Eidechsen und den Teichen zu lösen. Die Dokumente liegen bis zum 1. Februar erneut unter anderem bei der Stadtverwaltung Freiberg aus, weil die Informationen zur ersten Runde nicht den aktuellen Kriterien ge-

nügt haben könnten, die von der Rechtsprechung gefordert werden.

Für den Westteil seien in Auswertung des Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes ergänzende Fledermauserfassungen notwendig, informiert Isabel Siebert. „Auf Grundlage der ermittelten Erfassungsergebnisse wird das bisherige Maßnahmenkonzept für die Fledermäuse im Bereich Hospitalwald auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse im Rahmen eines Artenschutzbeitrages kritisch überprüft und entsprechend der artenschutzrechtlichen Erfordernisse optimiert beziehungsweise ergänzt“, erklärt die Lasuv-Sprecherin.

In den Waldgebieten östlich der Kreisstadt waren rund ein Dutzend Fledermausarten festgestellt worden. Laut Naturschutzbund Nabu gibt es deutschlandweit 25 Arten; sie alle sind gesetzlich ebenso streng geschützt wie ihre Quartiere.



FP Tilo Steiner / Ariane Bühner

Konzerte auf dem Schloss sind Geheimitipp

Veranstaltungen in Bieberstein oft ausverkauft

VON HEIKE HUBRICHT

BIEBERSTEIN – Auf Schloss Bieberstein wird der diesjährige Veranstaltungsreigen am Samstag, 19 Uhr mit einem Auftritt von Tomasz Tomaszewski (Violine) und Elena Nogaeva (Klavier) eröffnet. Das Konzert findet innerhalb der Reihe „Internationale Sonderkonzerte auf Schloss Bieberstein“ statt, die seit 2014 in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Pianisten Andreas Henkel veranstaltet wird. „Dabei treten hervorragende internationale Künstler auf, die zu meist auch in Dresden gastieren. Vorrangig sind es junge Künstler“, sagt Schlossmitarbeiterin Andrea Koplin vom Bieberstein-Forum. Die Konzerte gelten als Geheimitipp. Sie sind meist ausverkauft, zählen also bis zu 100 Zuhörer.

2016 gab es vier Sonderkonzerte. Als besonderen Höhepunkt nannte Andrea Koplin den Auftritt des Gitarren-Duos Julia und Christian Zielinski. „Die jungen, preisgekrönten Künstler boten ein Konzert auf technisch höchstem Niveau, wo Feuer und Leidenschaft der spanisch-lateinamerikanischen Kompositionen auf das Publikum übersprangen“, so die Schlossmitarbeiterin. Die nächsten Konzerte finden am 11. März mit Aleksandra Zvirblyte und Paulius Andersson (Klavier) und am 29. April mit dem Pianisten Bertrand Giraud statt.

Auch die anderen Konzerte im vorigen Jahr erfreuten sich laut Koplin regen Zuspruchs. Das Sommerkonzert habe sogar 165 Zuhörer gezählt. Die Gäste kamen aus der Region um Freiberg, Döbeln, Chemnitz, Dresden und teils aus Berlin, Leipzig. Beliebt seien auch die drei Kammerkonzerte von Musikern der Mittelsächsischen Philharmonie gewesen. Im November traten Valentin Gogov und Mariana Apostolova-Gogova (Violine) auf, die seit Jahren die Reihe mit gestalten. „Mit hoher Qualität der Interpretation und sympathischer Präsentation erreichen sie stets das Publikum“, so Koplin. Zum nächsten Kammerkonzert am 4. Februar, 19 Uhr sind Generalmusikdirektor Raoul Grüneis am Klavier und Sunhwa Lee (Violine) zu erleben. Weitere Termine: 2. April und 28. Mai, jeweils 17 Uhr.

Ein musikalischer Valentinsbrunch „Eine Liebeserklärung an den Tango“ findet am 12. Februar statt (Voranmeldung bis 4. Februar nötig). Die Veranstaltung „Sommerherlichkeiten auf Schloss Bieberstein – Pariser Flair“ des Mittelsächsischen Kultursommers steigt am 22. Juli. » www.biebersteinforum.org